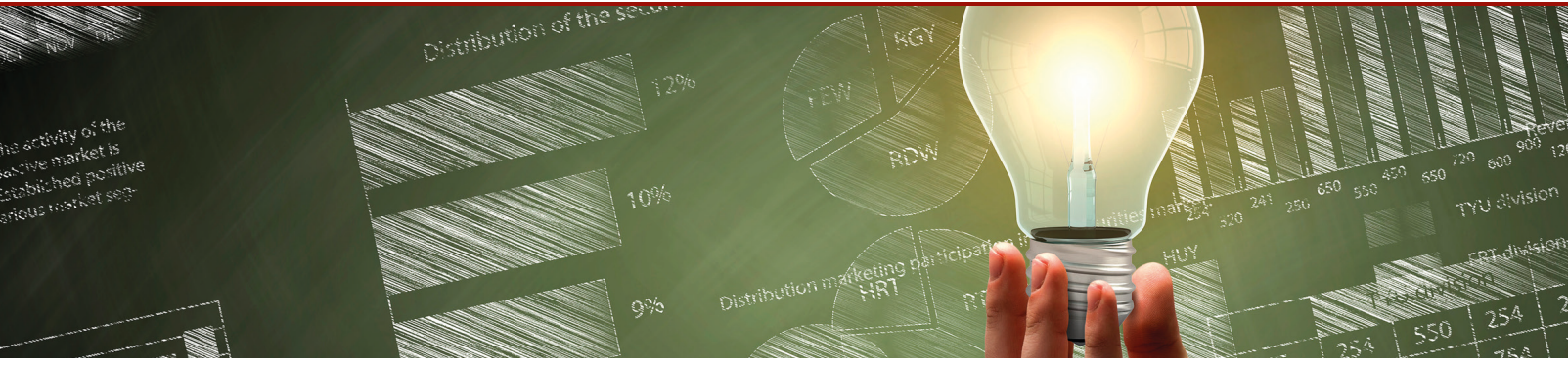

DATENBASIERTE STEUERUNG IM BILDUNGSBEREICH

KOMMUNALES BILDUNGSMONITORING

GEFÖRDERT VOM

Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Transferinitiative
Kommunales
Bildungsmanagement

STEUERUNGSINSTRUMENT BILDUNGSMONITORING

FAKTEN SICHTBAR MACHEN FÜR BILDUNGSPOLITISCHE ENTSCHEIDUNGEN.

Das Bildungsmonitoring soll eine kontinuierliche und datengestützte Information von Öffentlichkeit, Politik und Verwaltung über die Rahmenbedingungen, Entwicklungen und Wirkungen der Bildungsprozesse im Zeitverlauf ermöglichen. Unter Monitoring versteht man die Zusammenführung und Analyse verschiedener quantitativer, aber auch qualitativer Daten aus dem Bildungsbereich, um über Entwicklungen zu informieren und in der Bildungspolitik faktenbasiert zu planen und zu steuern. Damit wird über das Bildungsmontoring Wissen systematisch zusammengetragen und zielorientiert aufbereitet und vermittelt. Das Thema Bildung hat in der Verwaltung Schnittstellen zu vielen kommunalen Planungsbereichen. Der zentrale Gedanke ist, das Bildungswesen in der Perspektive des Lebenslangen Lernens zu erfassen. Bildungsmonitoring berücksichtigt somit die Arbeit der Bildungsinstitutionen genauso wie auch formale und non-formale Aspekte des Bildungswesens, zum Beispiel der Familienbildung und des Ehrenamtes.

BILDUNGSMONITORING IN DER PRAXIS

Mit der Auswertung und Analyse von vorliegenden Daten wird das Bildungsgeschehen in der Kommune transparent, liefert systematische Informationen und gibt Impulse für Interventionen sowie weitere Entwicklungen im Bildungswesen. Damit ist das Bildungsmonitoring für die kommunale Verwaltung ein wichtiges Steuerungsinstrument und bietet die Grundlage für strategische Entscheidungen, eine systematische Bildungsplanung und öffentliche Diskussionen.

Der Bund und viele Bundesländer nutzen ein Bildungsmonitoring zu Steuerungszwecken. Eines der zentralen Produkte ist die Berichterstattung in Form von Bildungsberichten, die möglichst die gesamte Bildungslandschaft einbeziehen. Beispiele sind die nationale und länderspezifische Bildungsberichterstattung mit dem Bericht „Bildung in Deutschland“ und das Nationale Bildungspanel (NEPS).

Auf der kommunalen Ebene etabliert sich Bildungsmonitoring als Instrument für die strategische und operative Ebene. Angestoßen wurde dies unter anderem durch die Aachener Erklärung des Deutschen Städtetages von 2007. Darin wird ein umfassendes Bildungsmonitoring als integriertes Berichtswesen von Bildungsverläufen vor Ort als Grundlage für die regionale Beobachtung, Steuerung und Qualitätsentwicklung des Bildungssystems in einer Kommune gefordert. Auch das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderte Programm „Lernen vor Ort“ (LvO, Laufzeit 2009-2014) unterstützte deutschlandweit 40 Kommunen bei diesem Prozess.

> Eine Bildungsberichterstattung ist besonders effektiv, wenn definierte Indikatoren zum Bildungswesen in einer Zeitreihe erhoben und verglichen werden, um aus den Veränderungen Entwicklungen abzuleiten und ganzheitlich zu bewerten.

MÖGLICHE PRODUKTFORMEN DES BILDUNGSMONITORINGS

#1 Bildungsbericht

Der Bericht ist „eine bildungsbereichsübergreifende, indikatorengestützte, problemorientierte und auf die Entwicklung im Zeitverlauf angelegte (Gesamt-)Darstellung über die Situation von Bildung auf kommunaler Ebene” (PT-DLR 2012).

#2 Fakten-Check

Ein in übersichtlicher Form aufbereiteter (Teil-)Bericht bzw. eine Sammlung von Tabellen, die sich auf ausgewählte Bereiche fokussiert und regelmäßig erscheint (z.B. jährlich).

#3 Vertiefende thematische Analyse

Einzelne Problemlagen werden durch detaillierte Betrachtungenund ergänzende Erhebungen (z.B. qualitative Informationen) analysiert.

#4 Kommunale Lernreports

Lernreports betrachten Daten anhand von vier über die UNESCO etablierten Lernsäulen und bieten den Vorteil einer subjektorientierten Darstellung von Lernangelegenheiten.

#5 Ad-hoc-Auswertungen

Monitoring-Software bietet Möglichkeiten, schnell und kurzfristig Auswertungen aus den Daten zu generieren.

#6 Thematische Karten

In thematischen Karten werden Sachverhalte für einen bestimmten Zeitpunkt oder eine Zeitspanne in einen definierten Raum abgebildet.

#7 Regionalberichte

Regionale Bildungsberichte liefern, unter Umständen in regelmäßigen Routinen, eine auf kleinere Gebietseinheiten bezogene Aufbereitung von Daten und Themen.

#8 Politische Entscheidungspapiere

Fakten werden zielgerichtet für die Aushandlungs- und Diskussionsprozesse in politischen Gremien aufbereitet, um auf deren Grundlage bildungspolitische Entscheidungen treffen zu können.

#9 Internetportale/-präsentationen

Unter Abwägung von Aufwand, Nutzen und verschiedener Interessenslagen können Daten des Bildungsmonitorings im Rahmen eines Internetportals zugänglich gemacht werden.

ARGUMENTE FÜR DIE DATENBASIERTE STEUERUNG IM BILDUNGSBEREICH

- ✓ Bildungsmonitoring schafft eine Datengrundlage für die Gestaltung des Bildungswesens vor Ort.
- ✓ Bildungsmonitoring schafft Transparenz.
- ✓ Bildungsmonitoring ist Grundbaustein der Planung.
- ✓ Bildungsmonitoring unterstützt die Steuerung.
- ✓ Bildungsmonitoring optimiert.

Die Transferagentur Niedersachsen ist Teil der bundesweiten Transferinitiative Kommunales Bildungsmanagement des Bundesministeriums für Bildung und Forschung.
Ihre Aufgabe ist es, die Landkreise, kreisfreien Städte und Verbünde von Kommunen bei der Einführung eines datenbasierten Bildungsmanagements zu unterstützen. Unter dem Leitsatz „von Kommunen für Kommunen“ macht sie erfolgreiche Modelle des kommunalen Bildungsmanagements zugänglich.

Sie möchten mehr erfahren? Wenden Sie sich gerne an uns!

www.transferagentur-niedersachsen.de

Transferinitiative Kommunales Bildungsmanagement
Agentur Niedersachsen

Dieses Vorhaben wird aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung gefördert.